

## 1. Teilbereiche der bildenden Kunst



### a. Plastik / Bildhauerei

Dreidimensionale Werke nennt man auch **Plastiken, Skulpturen oder Objekte**,

z.B. Denkmäler, Kunst im öffentlichen Raum, Kunst am Bau, Statuen.

Die klassischen Materialien sind Stein / Marmor, Ton, Metall, Holz. Seit dem 20. Jhd. sind auch alle anderen Materialien akzeptiert (Folie, Stroh, Papier, Wachs ...).

Bilder: Venus von Willendorf, um 25.000 v. Chr. // Michelangelo: David, 1504

### b. Malerei

= farbiges Gestalten, vor allem auf Leinwand oder auch Wandmalerei.

Das älteste Zeugnis der Malerei sind die Höhlenmalereien mit Tierdarstellungen. (von 40.000 bis etwa 9.600 v. Chr.)

(weiter bei „Farbenlehre“)



### c. Grafik:

**Bereiche:** das Zeichnen, alle Drucktechniken und die Schrift ( →Grafikprogramm am PC)

**Grafische Mittel,** mit denen man zeichnen kann, sind **Punkt, Linie** (gerade, gebogen, kurz, lang, kräftig, flüchtig-leicht....) und **Fläche**.

### Wichtige Begriffe in der Grafik:

- Struktur: Mit Strukturen aus Punkt, Linie, Fläche („Mustern“) gestaltet man die Oberfläche eines Körpers, so dass sie glatt, rau, hell, dunkel, behaart, stachelig, wellig ... erscheint.
- Schraffur: dichte, gleichmäßig nebeneinander gesetzte Linien
- Kreuzschraffur: zwei oder mehr Schraffuren über Kreuz übereinandergelegt. Unterschiedliche Dichte ergibt unterschiedliche Hell- und Dunkelwerte.
- Streuung: Weit auseinandergesetzte Strukturen wirken hell.
- Ballung: Eng gesetzte Strukturen wirken dunkel.

- Kontrast: Nebeneinander liegende und unterschiedlich strukturierte Flächen unterscheiden sich so stark voneinander, dass sie sich gut voneinander abheben (hell gegen dunkel, gestreift gegen gepunktet, gestreift gegen flächig ausgemalt, Kreuzschraffur gegen Schraffur usw. )
- Man unterscheidet **den Hell-Dunkel-Kontrast und den Formkontrast**.

### c. Neue Medien:

Zu den neuen Medien werden die **Fotografie, das Video und der Film** gezählt, die seit ihrer Erfindung im 20. Jahrhundert auch von Künstlern genutzt werden.



## 2. Farbenlehre

→ Farbe kann Stimmungen ausdrücken, sie kann Gefühle hervorrufen oder verstärken. Bei Bildern mit Gegenständen kann die Stimmung, die schon durch das Motiv gegeben ist, durch die Farbgebung noch verstärkt werden. Es kommt dabei auf den besonderen Farbton an und in welcher Mischung eine Farbe auftritt.

Beispiele:

- **Gelb**: Sonne, Wärme, Wohlbefinden, Leichtigkeit, Lebensfreude, aber auch Neid, Gift, Feindschaft, je nachdem, welcher Gelbton gemischt wurde
- **Blau**: Wasser, Kälte, Nachdenklichkeit, emotionaler Abstand, Tiefe, Frische
- **Rot**: Feuer, Hitze, Aggressivität, aber auch Liebe. Als Signal bedeutet es: „Achtung!“
- **Grün**: Leben, Natur, Hoffnung, Gesundheit, aber auch Missgunst, Unzufriedenheit

→ Der Farbkreis :

Grundfarben / Primärfarben	gelb – rot – blau
Mischfarben / Sekundärfarben	orange – violett – grün

Schwarz und Weiß kommen im Farbkreis nicht vor, in der Kunst sind sie sogenannte **unbunte Farben**.

## → Farbkontraste

Mit Farbkontrasten kann man die Wirkung von Bildern steigern.	Hell – Dunkel - Kontrast	Bei den unbunten Farben ist der größte Hell-Dunkel-Kontrast Schwarz – Weiß, bei den bunten Farben Gelb - Violett.
	Komplementär - Kontrast	Farben, die sich im Farbkreis gegenüber liegen, verstärken ihre Leuchtkraft und damit ihre Wirkung, wenn sie im Bild nebeneinander liegen. Immer jeweils eine Grundfarbe und eine im Farbkreis gegenüberliegende Mischfarbe bilden ein zusammengehöriges Farbenpaar: <b>Rot – Grün, Blau – Orange, Gelb –Violett.</b>
	Kalt - Warm - Kontrast	Die Farben einer Hälfte des Farbkreises (von Gelb über Grün bis Violett), sind kalte Farben. Als am kältesten gilt Türkisblau. Die Farben der anderen Hälfte des Farbkreises (von Gelb über Rot bis Violett) sind warme Farben. Der wärmste Farbton ist <b>Rotorange.</b>
	Qualitätskontrast	Reine, ungemischte Farben stehen getrübbten Farben (d.h. mit Weiß, Schwarz oder Grau gemischten Farben) gegenüber.

## 3. Räumlichkeit im Bild – sieben Möglichkeiten, Raumtiefe darzustellen

1. Bildebenen	Bildflächen am unteren Bildrand zeigen den Vordergrund, also das, was uns nahe ist. Bildflächen am oberen Bildrand zeigen den Hintergrund, sind also weiter entfernt. Gegenstände im Bild werden entsprechend deutlich unten oder oben platziert.
2. Größenunterschiede	Dinge, die uns nahe sind, erscheinen uns groß, weiter entfernte Gegenstände erscheinen dagegen deutlich kleiner.
3. Überschneidungen	Gegenstände im Bild überschneiden sich, sie „überlappen“ und das Bild wirkt somit räumlich. Nahe Gegenstände liegen im Bild weiter unten und sind vollständig zu sehen, entferntere Dinge sind weiter oben und nur zum Teil zu sehen.
4. Diagonale	Diagonale Linien führen den Betrachter in das Bild hinein (ein Weg, Fluss, Zaun o.ä.) Dabei wird der Weg nach oben/hinten hin deutlich schmaler, kleiner.
5. Genauigkeit	Einzelheiten sind bei nahen Dingen sehr genau zu erkennen, bei weit entfernten Gegenständen erkennen wir kaum noch Einzelheiten.
6. Fluchtpunktperspektive	Von der Fluchtpunktperspektive (auch Zentralperspektive genannt) sprechen wir, wenn die in die Bildtiefe laufenden Geraden in einem Punkt zusammentreffen. Diese Geraden heißen Tiefenlinien, der Punkt ist der <b>Fluchtpunkt</b> . Er liegt auf der Horizontlinie.

7. Farbperspektive in der Landschaft	<p><u>Warme, intensive, dunkle</u> Farben wirken <u>nah</u>, werden also im Vordergrund verwendet.</p> <p><u>Kalte, bläuliche, hellere und blasse</u> Farben wirken weiter <u>entfernt</u> und werden somit im Hintergrund eingesetzt.</p>
--------------------------------------	--

#### 4. Weitere wichtige Begriffe

- ➔ **Stilleben:** Ein Stilleben ist die Darstellung unbewegter („stiller“) Gegenstände oder auch Pflanzen. Die Gegenstände hatten früher oft eine festgelegte Bedeutung (Symbolische Auswahl, z.B. Totenschädel, Sanduhren für Vergänglichkeit, Fliege für faulendes Obst).
- ➔ **Collage:** zusammengefügtes , geklebtes Bild aus verschiedenen Materialien wie Papier, Stoff, Pappe, Fotos, Malereien
- ➔ **Komposition:** bewusste, überlegte Zusammenstellung von Formen und Farben im Bild. Die Einzelteile werden zueinander „komponiert“.
- ➔ **Skizze:** Spontaner, schnell gezeichneter oder gemalter Entwurf für ein Bild
- ➔ **Motiv:** Der wichtigste Gegenstand in einem Werk oder das Thema eines Kunstwerks
- ➔ **Abstraktion:** Dargestellte Dinge werden auf wesentliche oder bestimmte Aspekte reduziert. Was als unwichtig angesehen wird, wird verändert oder weggelassen. So werden z.B. oft Details oder realistische Farben (→ Expressionismus) oder auch die richtige Perspektive (→ Kubismus) aufgegeben.
- ➔ **Perspektive:** Damit kann man dreidimensionale Gegenstände in einem zweidimensionalen Bild so abbilden, dass sie trotzdem räumlich (=dreidimensional) aussehen. (Parallelperspektive, Fluchtpunktperspektive)